


# Informationsanlass

## Kernzonenplanung, Start der Vorprüfung

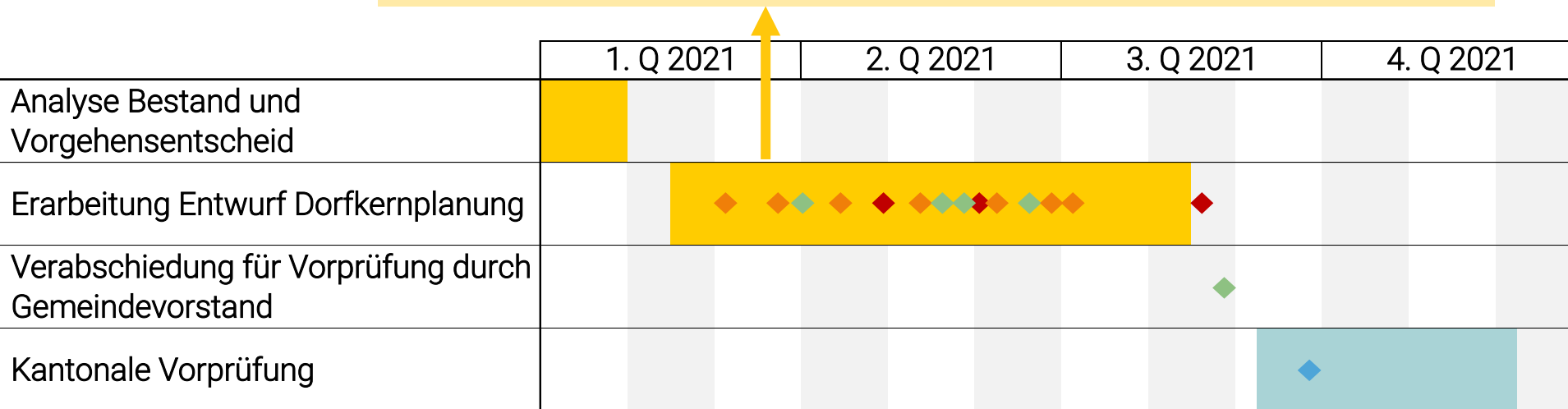


- 
- 1. Begrüssung und Einleitung**
  - 2. Rechtliche Grundlagen und Planungsprozess**
  - 3. Einblick in die Arbeiten der Begleitgruppe**
    - Dorfkern 2040      Hans von Pfuhlstein
    - Bauliche Dichten      Doris Konrad
  - 4. Wichtigste Eckpunkte der Planung**
  - 5. Weiteres Vorgehen**

# Bisherige Schritte

Erarbeitung Entwurf Dorfkernplanung durch enge Zusammenarbeit Begleitgruppe, Kerngruppe und Gemeindevorstand:

- Regelmässige Sitzungen in der Kerngruppe
- Drei Workshops mit der Begleitgruppe
- Diskussionen und Entscheide der Zwischenschritte im Gemeindevorstand



- ◆ Sitzung Kerngruppe
- ◆ Sitzung mit der Begleitgruppe
- ◆ Sitzung Gemeindevorstand

Kantonale Vorprüfung:

- Erste Einschätzung der Vorlage durch den Kanton

# Begleitgruppe

**Wahl der 12 Begleitgruppenmitglieder aus verschiedenen Interessensgruppen:**

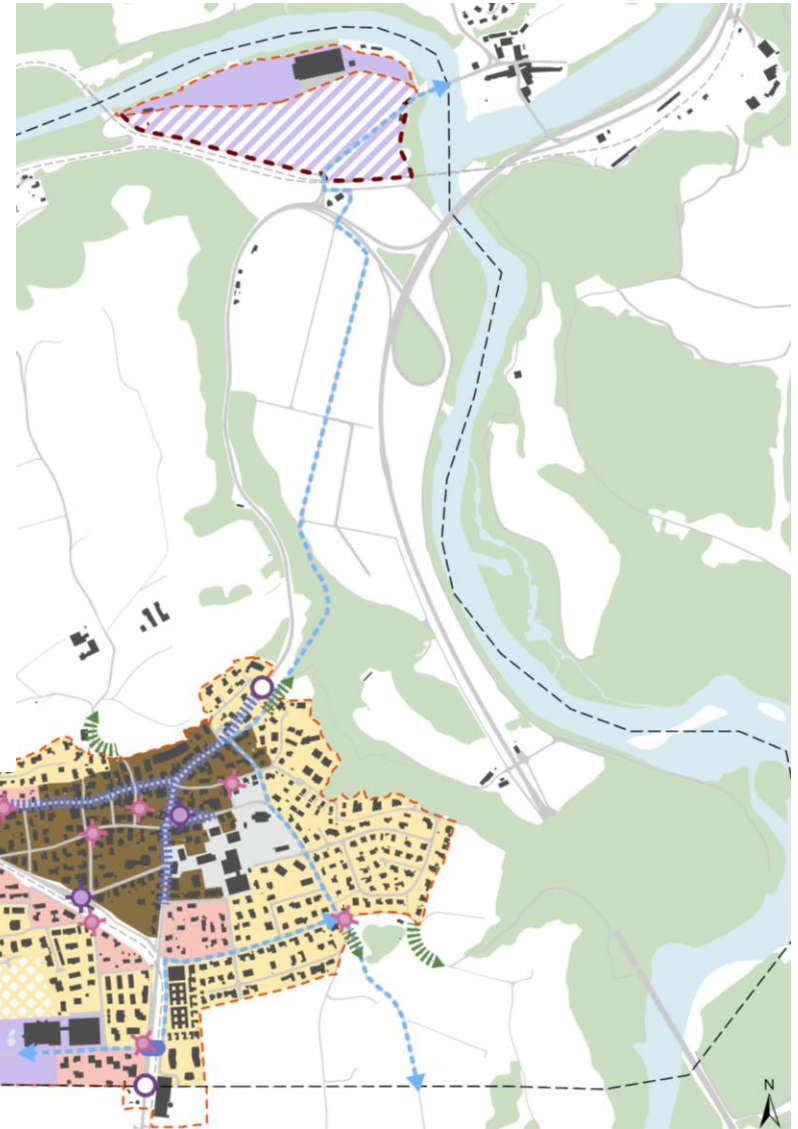
Markus Dünner	<i>Aussenquartiere</i>	Maria Caduff	<i>CVP</i>
Regula Hunger	<i>Dorfkern</i>	<b>Hans von Pfuhlstein</b>	<b><i>Kirchgemeinde</i></b>
Iso Huonder	<i>Verkehr</i>	Laratta Fabio	<i>Futuro</i>
<b>Doris Konrad Ferroni</b>	<b><i>Unabhängige</i></b>	Claudio Camenisch	<i>Gewerbeverein</i>
Heiner Nidecker	<i>Senioren</i>	Patrick Caluori	<i>Hamilton</i>
Gian Reto Theus	<i>Junge</i>	Beat Caluori	<i>Bürgergemeinde</i>

- 3 Workshops mit Einstiegsinputs; Diskussionen, Meinungen der Mitglieder abholen
- Fotoprotokoll und Präsentationen jeweils nach den Workshops versendet
- Möglichkeit zu weiteren Diskussionen in den Interessensgruppen

# Ausgangslage KRL

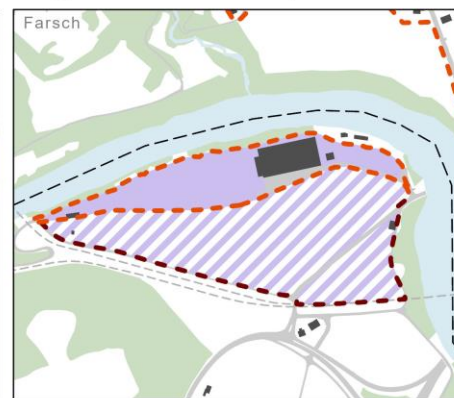
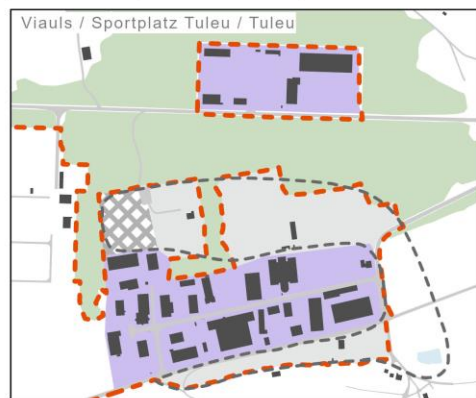
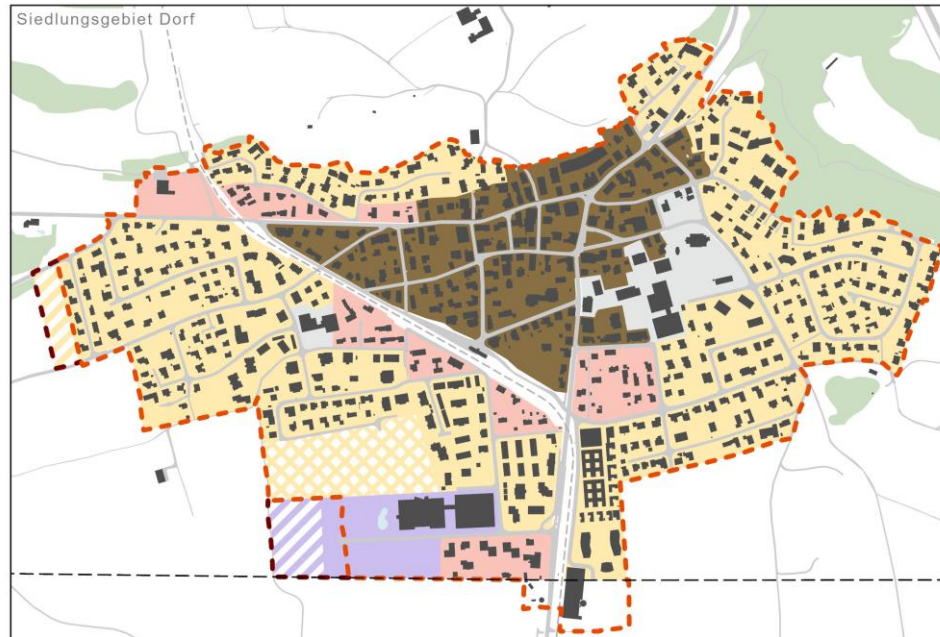
*Strategisches Konzept für die Entwicklung:*

- Positionierung der Gemeinde
- Bevölkerungsentwicklung
- **Siedlungsentwicklung**
- Arbeitsplatzentwicklung
- Baukultur
- Öffentliche Bauten und Anlagen
- **Freiräume (Strassen und Plätze)**
- Natur- und Kulturlandschaft
- **Verkehrsentwicklung**
- ...















# Ausgangslage KRL

## KRL; Siedlungsentwicklung

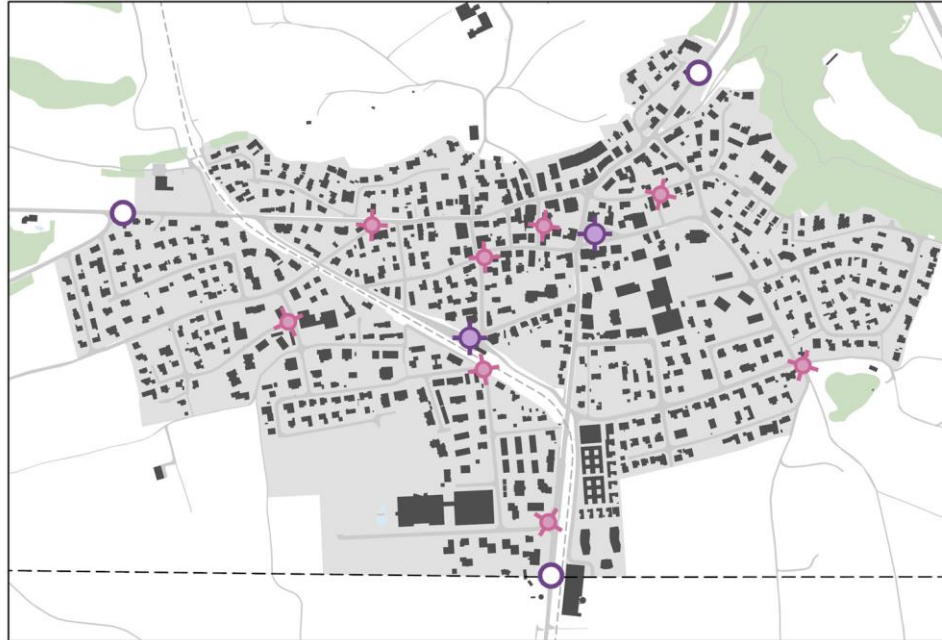


- Entwicklung in bestehenden Bauzonen, Ginellas, Caschners, Vicrusch und Farsch. Keine weitere Ausdehnung des Siedlungsgebietes
- Ginellas: Bewilligtes Baugebiet, Etappe III in Arealplan freigegeben, QP-Anpassung hängig
- Caschners: Wohngebiets-Entwicklung bis 2040
- Vicrusch und Farsch: Arbeitsgebiets-Entwicklung
- Sportplatz Tuleu: Prüfung Umzonung als Gebiet für öffentliche Bauten und Anlagen

	Dorfkern		Gebiet für öffentliche Bauten und Anlagen
	Neubaugebiet Wohnen		Erweiterung Gebiet für öffentliche Bauten und Anlagen
	Siedlungserweiterung Wohnen	<b>Hinweise</b>	
	Stabiles Wohn- und Mischgebiet		Siedlungsgebiet gemäss kantonalem Richtplan
	Wohn- und Mischgebiet mit punktueller Weiterentwicklung		Siedlungsgebietserweiterung
	Bestehendes Arbeitsplatzgebiet		Freizeitanlagen
	Siedlungserweiterung Arbeiten		



# Ausgangslage KRL

## KRL; Freiräume (Strassen und Plätze)



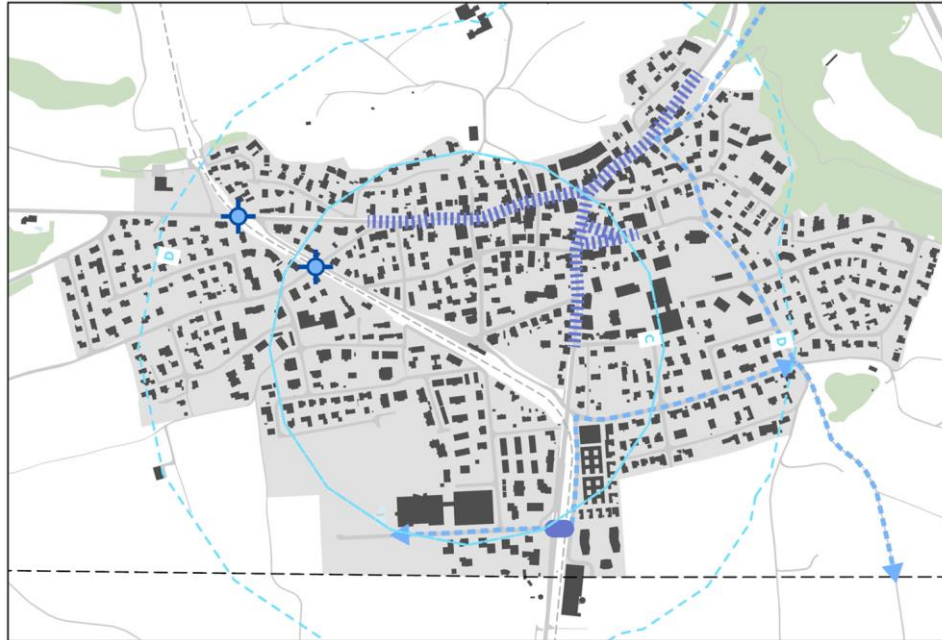
- Belebung und Steigerung der Aufenthalts- und Wohnqualität:
  - Umgestaltung Dorf- und Bahnhofplatz
  - Punktuelle Aufwertung Strassenraum
  - Gestaltung der Ortseingänge
- Freiraumkonzept bis 2022:  
Sitzbänke, Brunnen, Bepflanzung

## Freiräume

-  Umgestaltung Dorf- und Bahnhofplatz
-  Mögliche punktuelle Aufwertung Strassenraum
-  Ortseingang gestalten

# Ausgangslage KRL

## KRL; Verkehrsentwicklung



### Verkehr

- |||| Betriebs- und Gestaltungskonzept
- Umgestaltung Verkehrsknoten
- ↔ Velopendlerroute in Planung
- ⊕ Bahnübergang
- ⋮ ÖV Güteklasse

- Verbesserung der Strasseninfrastrukturen:
    - BGK Haupt- / Versamerstrasse inkl. Dorfplatz
    - Umgestaltung Kreuzung Hauptstrasse – Via Crusch
    - Neugestaltung der Bahnübergänge
  - Priorisierung der Förderung des LV und ÖV im Gemeindegebiet:
    - Velopendlerroueten
    - Schulwegsicherheit
    - Prüfen von Temporeduktionen
- Verkehrskonzept in Erarbeitung



# Ziele der Kernzonenplanung

- Verdichtung im Kern mit Rücksicht auf bestehende Qualitäten und Eigenheiten ermöglichen
- Pragmatische, nachvollziehbare, verständliche Lösungen und Regelungen (Einfachheit)
- Verlässliche Grundlagen / Instrumente für den Vollzug schaffen (Regeln / Richtlinien)
- Einbezug der Bevölkerung im Planungsprozess





**1. Begrüssung und Einleitung**

**2. Rechtliche Grundlagen und Planungsprozess**

**3. Einblick in die Arbeiten der Begleitgruppe**

- Dorf kern 2040      Hans von Pfuhlstein
- Bauliche Dichten      Doris Konrad

**4. Wichtigste Eckpunkte der Planung**

**5. Weiteres Vorgehen**

# Rechtliche Grundlagen

## Kantonaler Rahmen



### Kantonaler Richtplan Graubünden, kantonales Raumplanungsgesetz

#### **Richtplan:**

- Zentrales, behördenverbindliches Instrument des Kantons zur Steuerung seiner räumlichen Entwicklung
- Koordination der raumwirksamen Tätigkeiten zu den Themen Landschaft, Tourismus, Siedlung, Verkehr, Übrige Raumnutzungen, UNESCO Welterbe

#### **Kantonales Raumplanungsgesetz:**

- Ordnet die Raumplanung auf Kantonsebene
- Bestimmt kommunale regionale und kantonale Aufgaben
- Umsetzung der Ziele des nationalen Raumplanungsgesetzes: Wachstum nach aussen begrenzen, Baulandmobilisierung, Mehrwertabschöpfung etc.

# Rechtliche Grundlagen

## Regionale Planungen

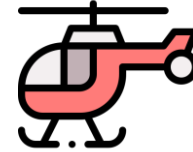
### Regionales Raumkonzept, Regionaler Richtplan Teil Siedlung Regionales Gesamtverkehrskonzept

- Behördenverbindliche Steuerung der Entwicklungen in den Regionen
- Konkretisierung des Kantonalen Richtplans auf regionaler Ebene
- Koordiniertes Verfahren bei Anpassungen mit dem Kantonalen Richtplan

# Rechtliche Grundlagen

## Kommunales Räumliches Leitbild

**Kommunales Räumliches Leitbild,  
Strategie des Vorstands**



- Grundlage für die Revision der Ortsplanungsrevision
- Gesamtüberblick über die künftige Entwicklung der Gemeinde durch Leitsätze und Handlungsanweisungen für die Gemeinde und die Teilgebiete  
→ Basis für Entscheide im Bereich der räumlichen Entwicklung
- Abstimmung zwischen Siedlung und Verkehr
- Akzeptanz von Veränderungen frühzeitig abklären

# Rechtliche Grundlagen

## Nutzungsplanung



**Nutzungsplanung (Zonenplan, Baugesetz, ...)  
grundeigentümergebunden**

- Eigentümergebundenliche Festlegung der Nutzung und der Grundzüge der Gestaltung sowie der Erschliessung des Gemeindegebietes
- Festlegung der Bau- und Zonenvorschriften im kommunalen Baugesetz
- Vorgaben des übergeordneten Rechtes werden berücksichtigt, strengere Bestimmungen sind möglich

# Rechtliche Grundlagen

## Flughöhen der Planungen



Kantonaler Richtplan Graubünden

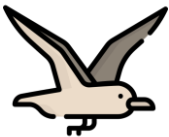
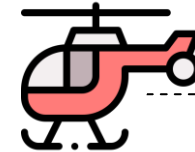
---

Regionales Raumkonzept, Regionaler Richtplan Teil  
Siedlung Regionales Gesamtverkehrskonzept

---

Kommunales Räumliches Leitbild,  
Strategie des Vorstands

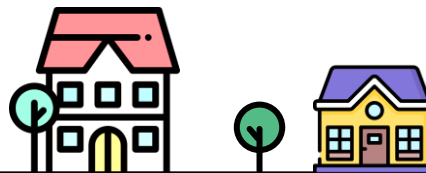
---



Nutzungsplanung (Zonenplan, Baugesetz, ...)  
grundeigentümerverbindlich

---

Bauvorhaben



# Prozess der Kernzonenplanung

## Workshop 1 Begleitgruppe



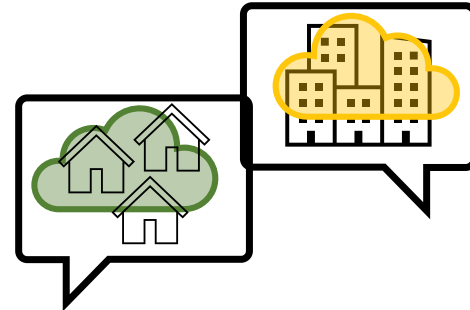
Was sind die **Ziele** für den **Dorfkern 2040**? Wie soll er **aussehen**? Wie soll man sich darin **bewegen**? Welches **Versorgungsangebot** soll bestehen?

Weiterarbeit in der Kerngruppe



## Workshop 2 Begleitgruppe

Diskussion Umsetzungsideen: In welchem Bereich soll die **Baudichte** und die **Gebäudehöhen** liegen? Sind **zwei Kernzonen** sinnvoll? Welche **Vorschriften** zur Wahrung des **Ortsbildes** sollen definiert werden?



Weiterarbeit in der Kerngruppe



## Workshop 3 Begleitgruppe



Diskussion der **konkreten Umsetzung** in der Nutzungsplanung (**Zonenplan, Baugesetz ...**)





# Prozess der Planung

## Workshop 1: Siedlungsqualität

### Was ist Siedlungsqualität?

- Ein Schlüsselbegriff in der Raumplanung
- Immer subjektiv
- Nicht allgemein definierbar
- Bedeutet an jedem Ort etwas anderes
- Umfasst eine Vielzahl an Themen:
  - Sicherheit
  - Freiräume
  - Infrastruktur
  - Einkaufsmöglichkeiten
  - Immissionen
  - Soziale Zusammensetzung
  - Bauliche Qualitäten
  - Etc.

# Prozess der Planung

## Workshop 1: Siedlungsqualität



### Was ist Siedlungsqualität?

- Siedlungsqualität wird aus verschiedenen Optiken betrachtet:  
Von der Strasse aus / von der Wohnung aus
- Siedlungsqualität ist nicht nur Raumplanung



*Fotos Densipedia / R+K*

- Vieles stört nicht
- Vieles ist unbemerkt gut





# Prozess der Planung

## Workshop 1: Siedlungscharakter

- Siedlungen können bei vergleichbarer Dichte und Geschossigkeit sehr unterschiedliche Charakteristika aufzeigen:
  - Dörfliche Ausprägung
  - Städtisches Erscheinungsbild
  - Mischform
- Anhand unterschiedlicher architektonischer Ausgestaltung sowie der Gestaltung der Bauten und der Aussenraumgestaltung werden verschiedene «Atmosphären» erzielt

# Prozess der Planung

## Workshop 1: Siedlungscharakter



### Dörfliche Ausprägung



### Städtisches Erscheinungsbild

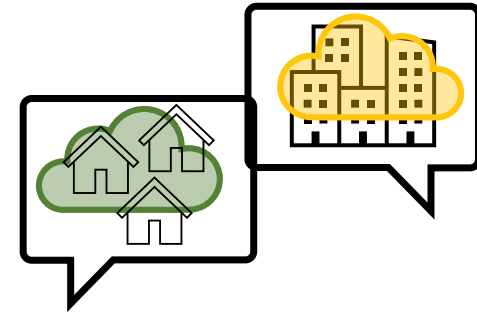


### Mischform



# Prozess der Planung

## Workshop 2: Grundlegende Inhalte

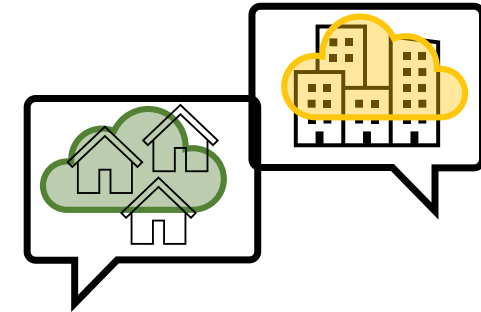


### Eckpfeiler der Kernzonenplanung

- Äussere Abgrenzung der Kernzone grösstenteils belassen
- Unterschiedliche Dichten im inneren und äusseren Dorfkern werden in der Planung berücksichtigt
- Erhaltung der Eigenart des Ortsbildes; gute Gestaltung und Einordnung ins Orts-, Quartier- und Strassenbild
- Platzzonen im öffentlichen Raum für die Sicherung öffentlicher Plätze
- Gestaltungsrichtlinien für private Freiräume (Arbeitshilfe für Bauherrschaften, Architekten und Bauverwaltung)

# Prozess der Planung

## Workshop 2: Grundlegende Inhalte



### Eckpfeiler der Kernzonenplanung

- Beispielbilder Aus Workshop 1 werden mit «messbaren Inhalten» (z.B. Ausnutzungsziffer und Anzahl Vollgeschosse gefüllt)

AZ 0.72



AZ 0.9



AZ 0.8



AZ ca. 1.2



# Prozess der Planung

## Workshop 3: Konkrete Umsetzung



**Konzentration der Diskussion auf einzelne Themen,  
→ Klärung der Details**

- Zwei Varianten:
  - 2 Kernzonen mit unterschiedlichen Zonenvorgaben
  - 1 Kernzone mit Gewerbebereich
  - Diskussion der Zonen- / Bereichsabgrenzung im Detail
- Zonenschema:
  - Fassaden- und Gesamthöhe (mit Referenzbeispielen)
  - Anzahl Geschosse
  - Ausnutzungsziffer (mit Referenzbeispielen)



# Prozess der Planung

## Workshop 3: Konkrete Umsetzung

### Referenzbeispiele AZ Bonaduz



0.72



0.96



Teilbereich: 1.2

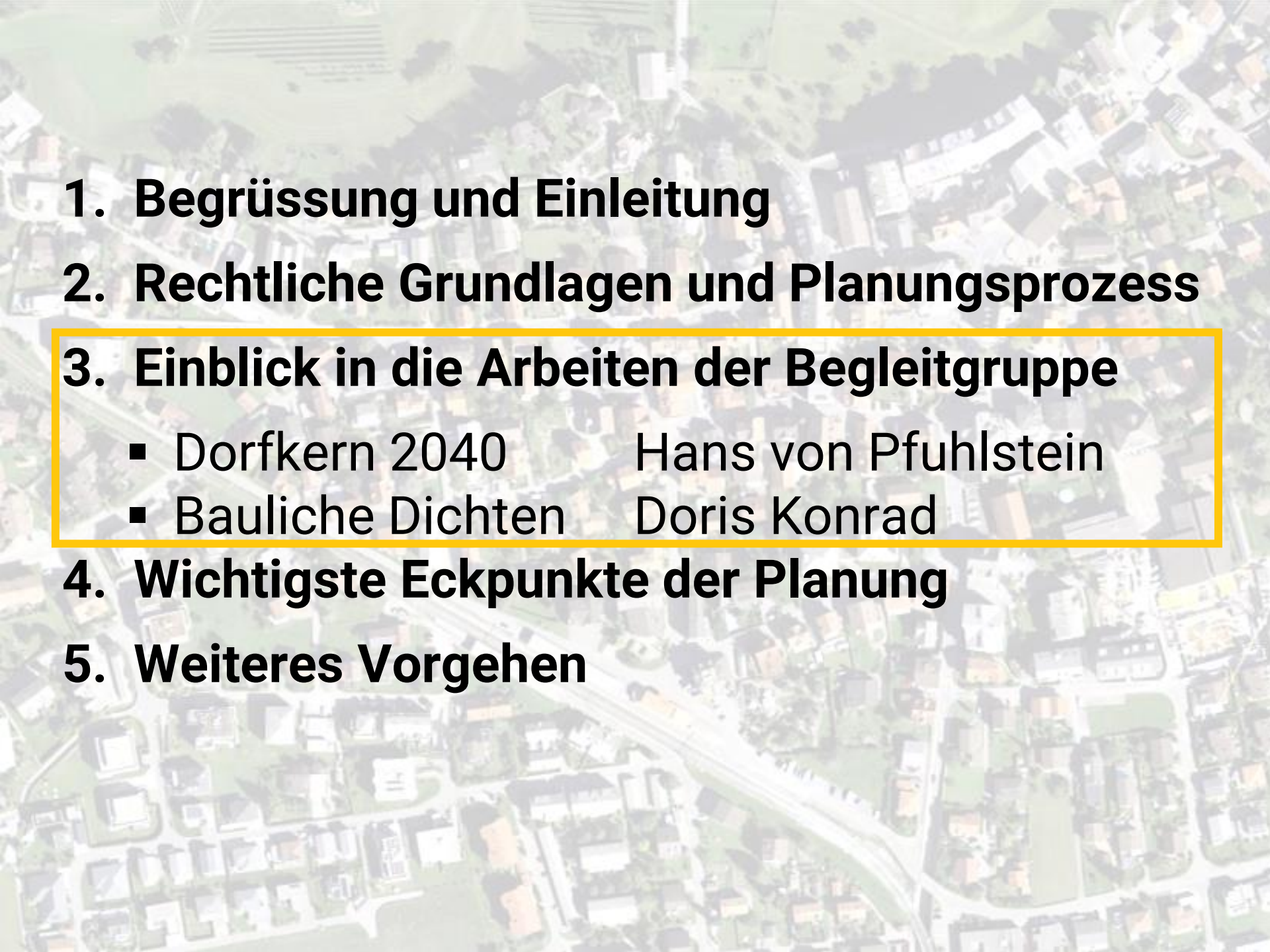


0.8



1.0





**1. Begrüssung und Einleitung**

**2. Rechtliche Grundlagen und Planungsprozess**

**3. Einblick in die Arbeiten der Begleitgruppe**

- Dorf kern 2040      Hans von Pfuhlstein
- Bauliche Dichten      Doris Konrad

**4. Wichtigste Eckpunkte der Planung**

**5. Weiteres Vorgehen**

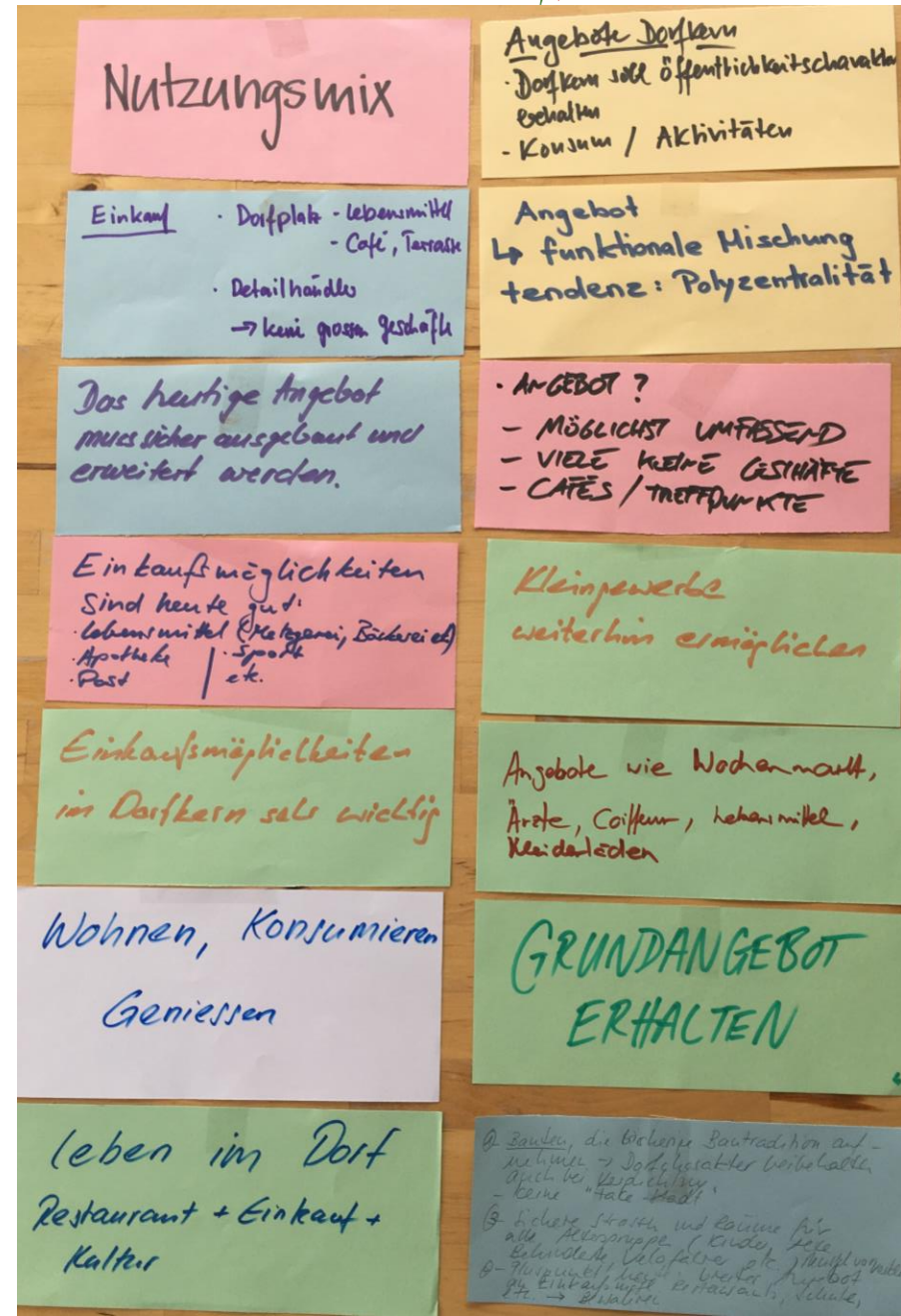
# Dorfkern 2040

## Wie soll der Dorfkern 2040 aussehen?

- Welches Angebot (z.B. Einkaufsmöglichkeiten) soll im Dorfkern vorhanden sein?
- Welche Freiräume wünschen Sie sich und wie sollen sie aussehen?
- Wie möchten Sie sich zukünftig im Dorfkern bewegen?
- *Welche Art von Häusern sollen 2040 im Dorfkern stehen?*  
→ *Doris Konrad-Ferroni*

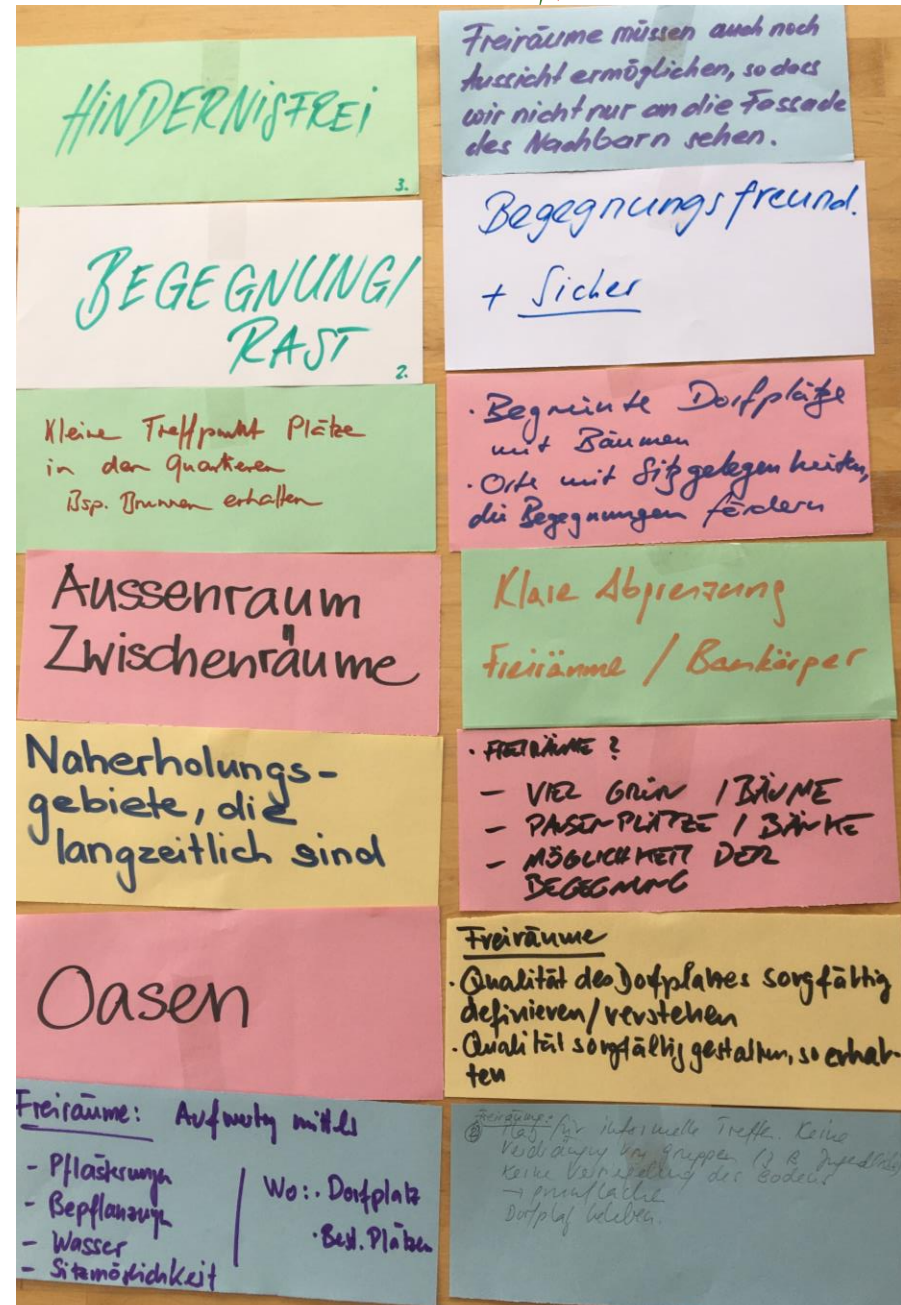
# Dorfkern 2040

- Bedürfnisse bezüglich Angebot und Nutzungen im Dorfkern:
  - Grundangebot für **Versorgung** sichern, stärken und ausbauen (Einkaufsmöglichkeiten, Coiffeur, medizinisches Angebot etc.)
  - **Kleingewerbe** erhalten
  - Attraktives **Wohnangebot** im Dorfkern erhalten und fördern
  - Öffentliche **Treffpunkte** anbieten (Restaurants, Cafés, kulturelles Angebot etc.)



# Dorfkern 2040

- Wünsche bezüglich **Freiräume** im Dorfkern:
  - Sichere und gut zugängliche **Begegnungsorte**
  - **Begrünte «Oasen»** im Dorfkern schaffen und / oder erhalten
  - Sorgfältige **Gestaltung** (Möblierung, Bepflanzung, Materialisierung etc.)



**HINDERNISFREI** <sup>3.</sup>

Freiräume müssen auch noch Aussicht ermöglichen, so dass wir nicht nur an die Fassade des Nachbarn sehen.

**BEGEGNUNG/RAST** <sup>2.</sup>

Begegnungsfreund.  
+ Sicher

Kleine Treffpunkt Plätze in den Quartieren  
Bsp. Brunnen erhalten

- Begrünte Dorfplätze mit Bäumen
- Orte mit Sitzgelegenheiten, die Begegnungen fördern

**Aussenraum Zwischenräume**

Klare Abgrenzung  
Freiräume / Bankkörper

**Naherholungsgebiete, die langfristig sind**

- FREIRÄUME ?
- VIEL GRÜN / BÄUME
- PASENPLÄTZE / BÄNKE
- MÖGLICHKEIT DER BEGEGNUNG

**Oasen**

Freiräume

- Qualität des Dorfplatzes sorgfältig definieren / verstehen
- Qualität sorgfältig gestalten, so erhalten

Freiräume: Aufwertung mittel

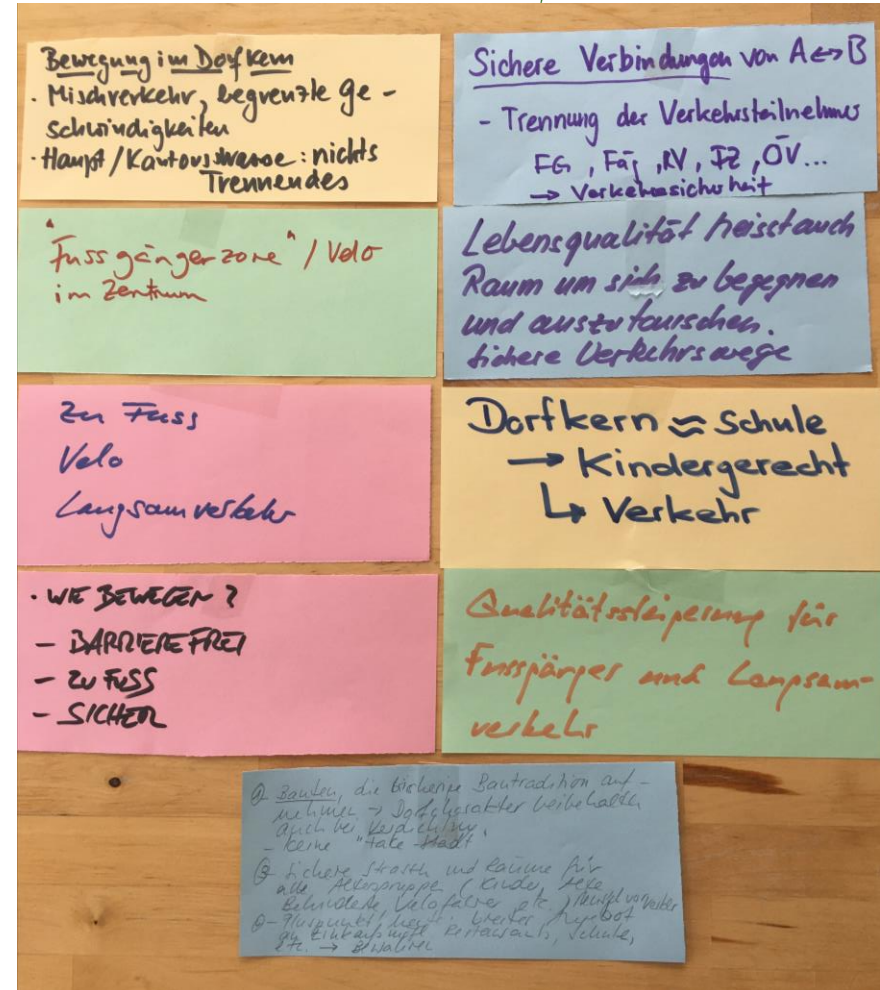
- Pflasterung
- Bepflanzung
- Wasser
- Sitzmöglichkeiten

Wo: Dorfplatz  
• Best. Plätze

Freiräume: Platz für informelle Treffen. Keine Verbindung von Gruppen (z.B. Jugendklub). Keine Verfestigung des Bodens → poröse Fläche Dorfplatz beleben.

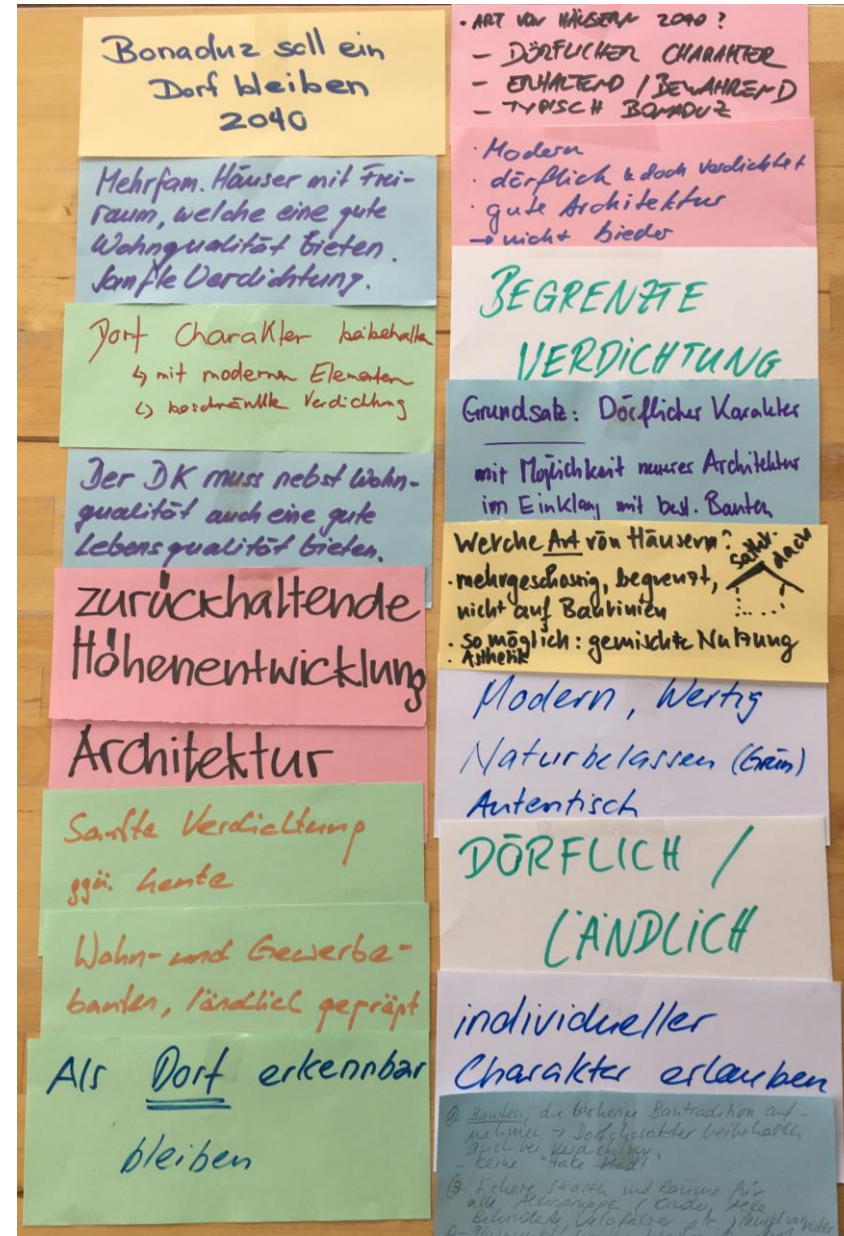
# Dorfkern 2040

- Gewünschte Fortbewegungsmöglichkeiten und -qualitäten:
  - Fuss- und Veloverkehr stärken (sichere Wege, hohe Aufenthaltsqualität)
  - Trennwirkung der Hauptstrassen und Dominanz des Strassenverkehrs reduzieren



# Bauliche Dichten und Charakter

- Begleitgruppe spricht sich einstimmig für den Erhalt des **dörflichen Erscheinungsbildes** aus
- **Wachstum** im Dorfkern weiterhin ermöglichen, **moderate Verdichtung** und **Höhenentwicklung**
- Bauliche **Entwicklungen** und Erneuerung **zulassen**, **Qualitäten** und Charakter sollen jedoch bewahrt werden, «**Mischformen**» werden als **unattraktiv** beurteilt



Bonaduz soll ein Dorf bleiben 2040

Mehrfam. Häuser mit Freiraum, welche eine gute Wohnqualität bieten. Sanfte Verdichtung.

Dorf Charakter beibehalten  
↳ mit modernen Elementen  
↳ beschränkte Verdichtung

Der DK muss nebst Wohnqualität auch eine gute Lebensqualität bieten.

zurückhaltende Höhenentwicklung

Architektur

Sanfte Verdichtung ggü. heute

Wohn- und Gewerbebauten, ländlich geprägt

Als Dorf erkennbar bleiben

ART von Häusern 2040?  
- DÖRFLICHER CHARAKTER  
- ERHALTEND / BEWAHREND  
- TYPISCH BONADUZ

Modern  
- dörflich & doch verdichtet  
- gute Architektur  
→ nicht bieten

**BEGRENZTE VERDICHTUNG**

Grundsatz: Dörflicher Charakter

mit Möglichkeit neuerer Architektur im Einklang mit best. Bauten

Welche Art von Häusern?  
- mehrgeschossig, bequem, nicht auf Balkonen  
- so möglich: gemischte Nutzung  
- Asthetik

Modern, Wertig  
Naturbelassen (Grün)  
Authentisch

**DÖRFLICH / LÄNDLICH**

individueller Charakter erlauben

1. Bauten, die bekannte Bautradition aufgreifen → 30% dörflicher Charakter, 70% modern  
- keine "Gale Stadt"

2. Schöne, offene und ruhige Plätze  
- alle Annehmlichkeiten (Café, Post, Einkaufszentrum, etc.) möglichst wandern  
- 100% modern / 100% dörflich

# Bauliche Dichten und Charakter

- **Drei Vollgeschosse** passend für den Dorfkern, **vier Vollgeschosse** bei grossen Abständen und im **Zentrumsbereich** allenfalls möglich
  - Gezeigte **Beispiele** mit **fünf Vollgeschossen** erscheinen **zu hoch**
- Geringe Gebäudeabstände bei hohen Gebäuden als «zu eng» beurteilt

Bonaduz soll ein Dorf bleiben 2040

Mehrfam. Häuser mit Freiraum, welche eine gute Wohnqualität bieten. Sanfte Verdichtung.

Dorf Charakter beibehalten  
↳ mit modernen Elementen  
↳ beschränkte Verdichtung

Der DK muss nebst Wohnqualität auch eine gute Lebensqualität bieten.

zurückhaltende Höhenentwicklung

Architektur

Sanfte Verdichtung ggü. heute

Wohn- und Gewerbebauten, ländlich geprägt

Als Dorf erkennbar bleiben

ART von Häusern 2040?  
- DÖRFLICHER CHARAKTER  
- ERHALTEND / BEWAHREND  
- TYPISCH BONADUZ

Modern  
- dörflich & doch verdichtet  
- gute Architektur  
→ nicht bieten

**BEGRENZTE VERDICHTUNG**

Grundsatz: Dörflicher Charakter  
mit Möglichkeit neuerer Architektur im Einklang mit best. Bauten

Welche Art von Häusern?  
- mehrgeschossig, bequem, nicht auf Balkonen  
- so möglich: gemischte Nutzung  
- Ästhetik

Modern, Wertig  
Naturbelassen (Grün)  
Authentisch

**DÖRFLICH / LÄNDLICH**

individueller Charakter erlauben

1. Bauten, die Weiterentwicklung auf-nehmen → 30% ländlicher Wohnbau, 70% bei Verdichtung  
- keine "Gale Stadt"

2. Leichte, offene und barrierefreie alle Annehmungen (Grün, gute Erreichbarkeit, Velowege etc.) möglichst wenige  
3. Übergang / Mischung / Wandel / Arbeit



# Bauliche Dichten und Charakter

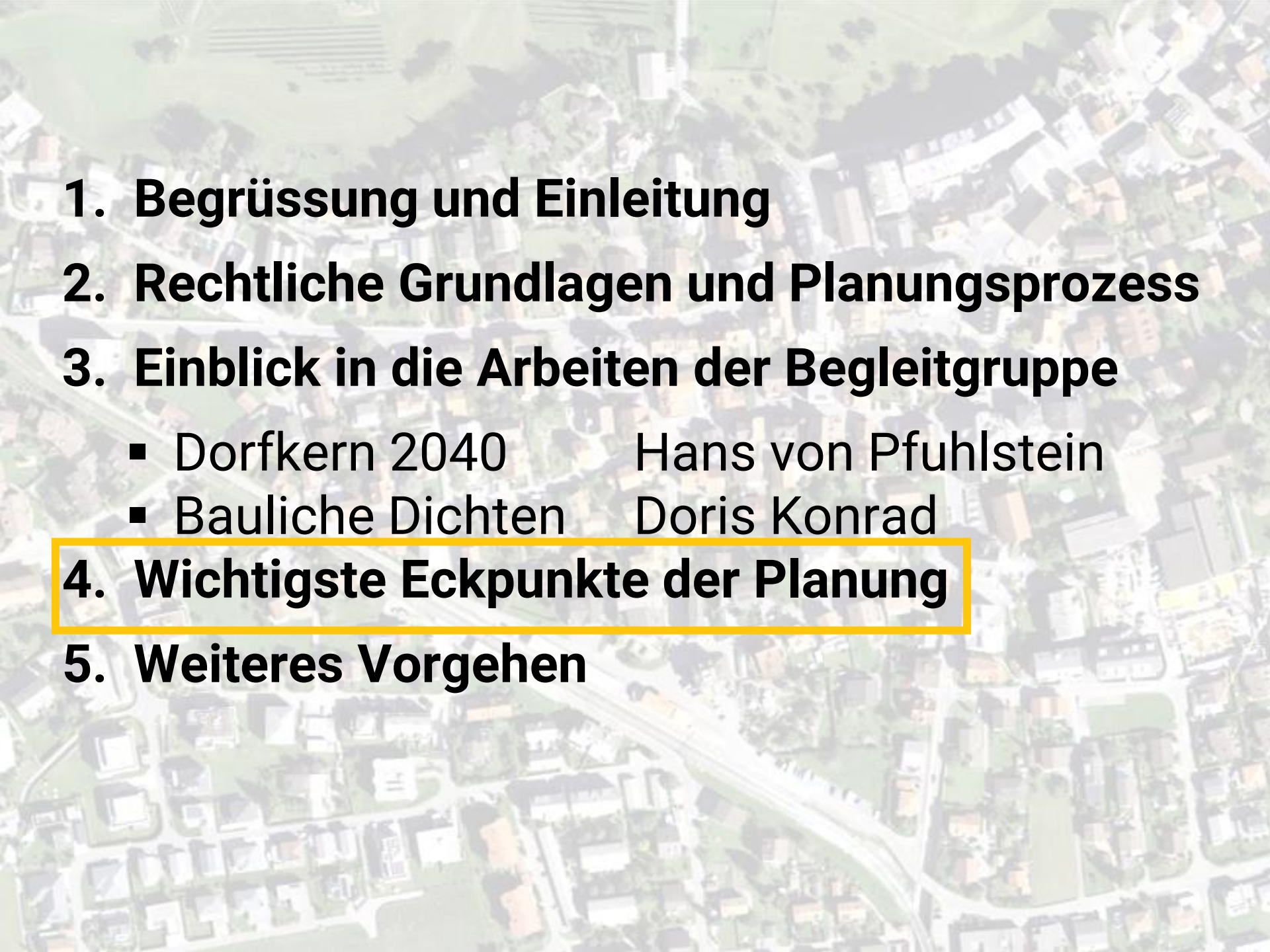
- Für den Dorfkern als angemessen beurteilt



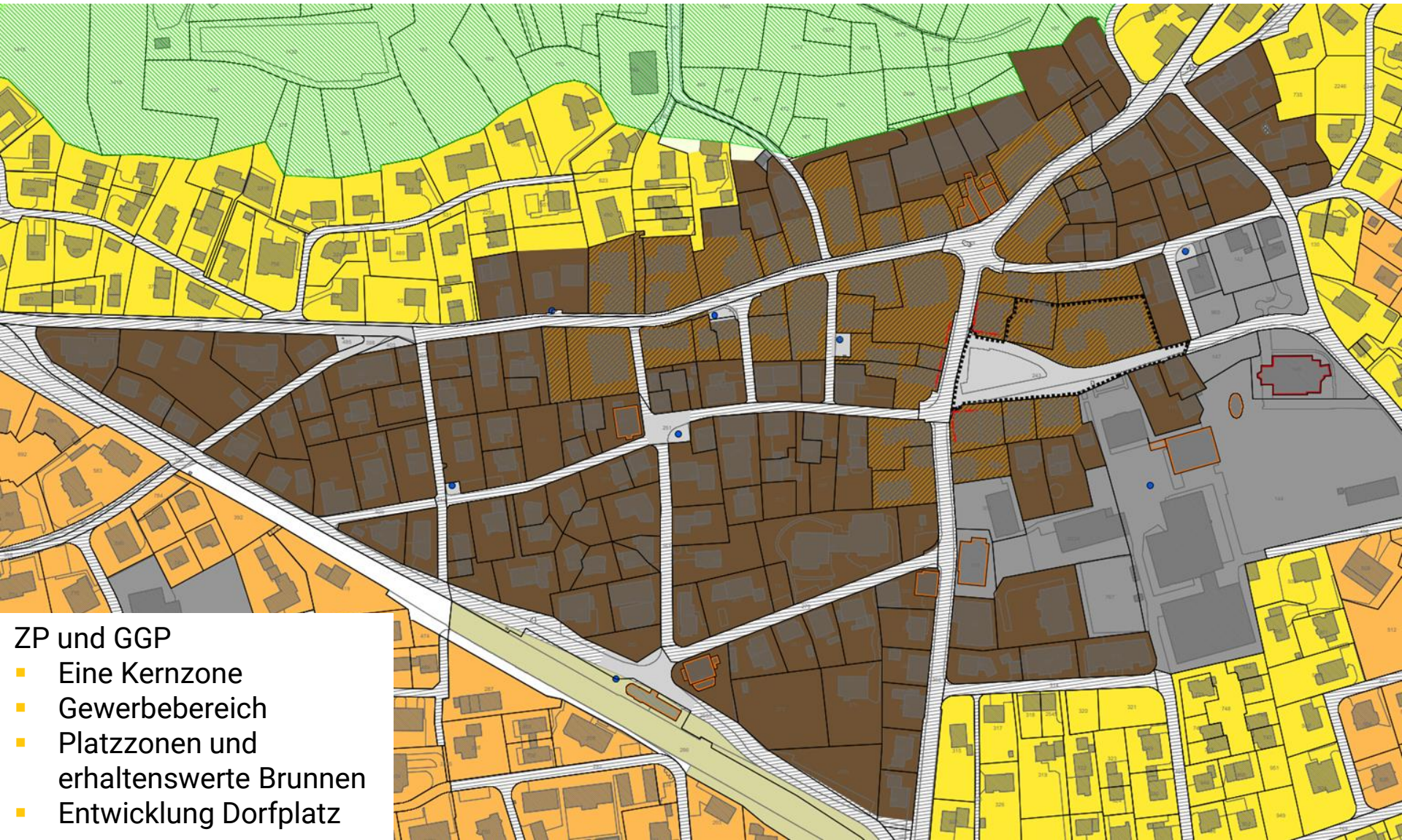
# Bauliche Dichten und Charakter

- Für den Dorfkern als unpassend beurteilt



- 
- 1. Begrüssung und Einleitung**
  - 2. Rechtliche Grundlagen und Planungsprozess**
  - 3. Einblick in die Arbeiten der Begleitgruppe**
    - Dorfkern 2040      Hans von Pfuhlstein
    - Bauliche Dichten      Doris Konrad
  - 4. Wichtigste Eckpunkte der Planung**
  - 5. Weiteres Vorgehen**

# Wichtigste Eckpunkte



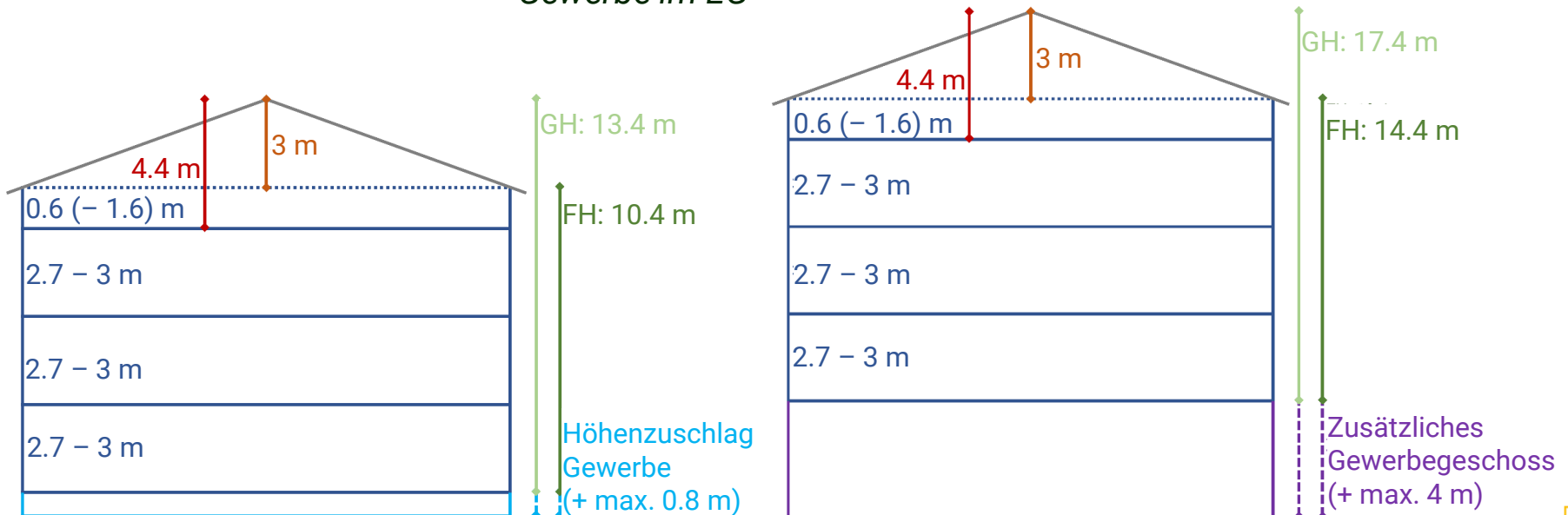
## ZP und GGP

- Eine Kernzone
- Gewerbebereich
- Platzzonen und erhaltenswerte Brunnen
- Entwicklung Dorfplatz

# Wichtigste Eckpunkte

	Aktuelle Planungsvorlage		Rechtskräftig
	K	Gewerbebereich	K
Fassadenhöhe	10.4 m*	+ max. 4.0 m	13 m
Gesamthöhe	13.4 m*	+ max. 4.0 m	17 m
Geschosse	Max. 3 VG, max. 1 DG	Max. 4 VG, max. 1 DG	-
AZ	0.9	1.1	-

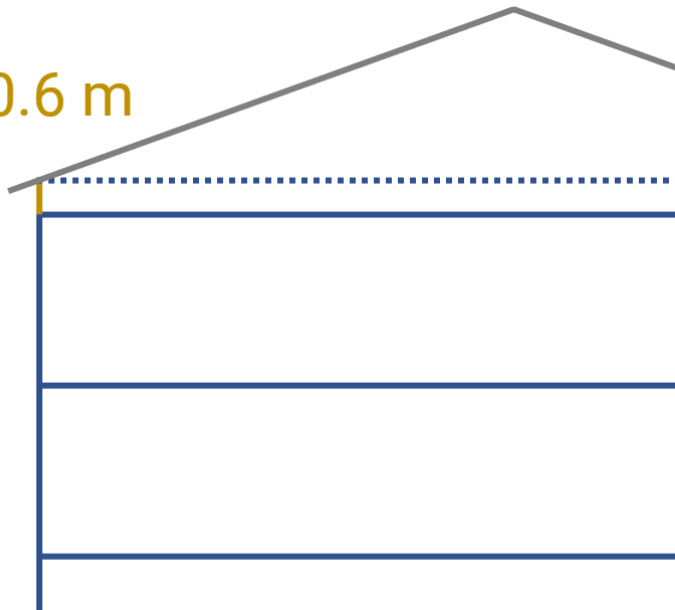
\*max. +0.8 m bei 60 %  
Gewerbe im EG



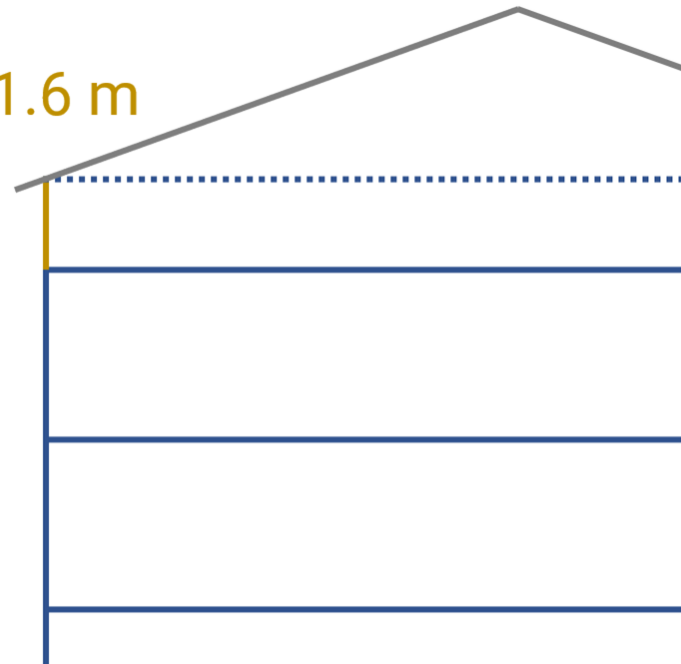
# Wichtigste Eckpunkte

- Kniestockhöhe Regelbauweise: 0.6 m
- Maximale Kniestockhöhe bei sehr guter architektonischer Gestaltung und Einpassung in die Umgebung: 1.6 m

0.6 m



1.6 m



# Wichtigste Eckpunkte

- Verdichtung im Kern mit Rücksicht auf bestehende Qualitäten und Eigenheiten ermöglichen
  - Beibehalten **einer Kernzone, Ausnützungsziffer von 0.9** ermöglicht in vielen Teilen eine deutliche bauliche Verdichtung.
  - **Gewerbebereich** unterstützt den Erhalt des **Versorgungsangebotes** und ermöglicht **höhere Dichten im zentralen Dorfkern (Ausnützungsziffer von 1.1)**. **Steuerung der Zentrumsentwicklung.**
  - Erhalt öffentlicher Begegnungsräume durch die **Platzzone.**
- Pragmatische, nachvollziehbare, verständliche Lösungen und Regelungen (Einfachheit)
  - Anpassung der **Zonenabgrenzung** dort, wo Gebäude in zwei verschiedenen Zonen liegen.
  - Beibehalten der Nutzungsziffer (**Ausnützungsziffer**), da diese etabliert ist und eine verlässliche Grundlage darstellt.
  - Vereinfachung des Systems der **Baulinien.**



# Wichtigste Eckpunkte

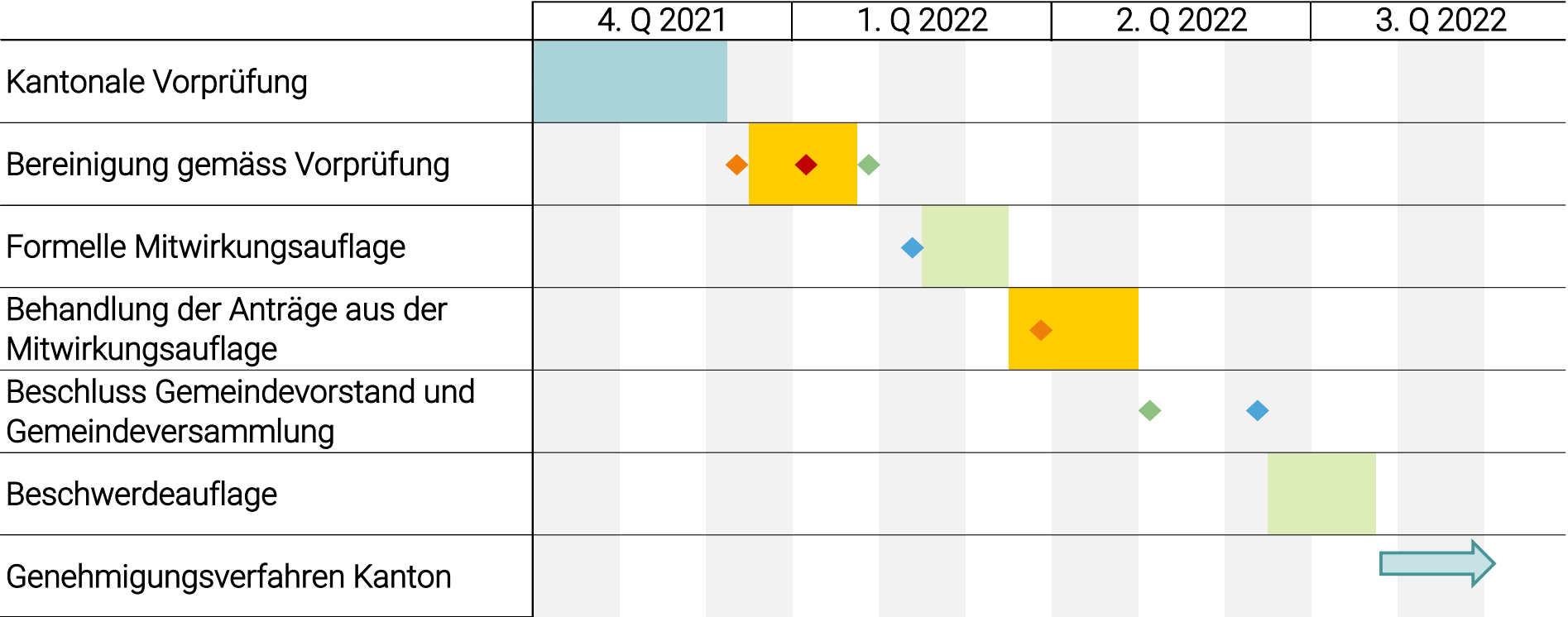
- Verlässliche Grundlagen / Instrumente für den Vollzug schaffen (Regeln / Richtlinien)
  - Ergänzung der **Gestaltungsvorschriften** im Baugesetz mit konkreten **Kriterien**.
  
- Einbezug der Bevölkerung im Planungsprozess
  - Arbeitsprozess erfolgt im steten Austausch mit der **Begleitgruppe** (drei Workshops) .
  - Breite Bevölkerung wird ab der kantonalen Vorprüfung stärker miteinbezogen.





- 
- 1. Begrüssung und Einleitung**
  - 2. Rechtliche Grundlagen und Planungsprozess**
  - 3. Einblick in die Arbeiten der Begleitgruppe**
    - Dorfkern 2040      Hans von Pfuhlstein
    - Bauliche Dichten      Doris Konrad
  - 4. Wichtigste Eckpunkte der Planung**
  - 5. Weiteres Vorgehen**

# Weiteres Vorgehen



- ◆ Sitzung Kerngruppe
- ◆ Sitzung mit der Begleitgruppe
- ◆ Sitzung Gemeindevorstand
- ◆ Gemeindeversammlung / Infoanlass